

Musik | Die Eigenkompositionen der Alex Rüedi Big Band überzeugten und berührten

Grenzerfahrung in vielerlei Hinsicht

BRIG-GLIS | Die Alex Rüedi Big Band bewegte sich mit «hüsgmacht!» entlang von Grenzen – musikalisch sowie emotional.

Einen spannenden Abend versprach Bandleader Alex Rüedi dem Publikum am Samstag im Zeughaus. Denn erstmals trat seine Big Band in ihrer 28-jährigen Geschichte ausschliesslich mit Eigenkompositionen auf – aus der Feder von Joël Schmidt, Beat Jaggy, Patrick Jean und Rüedi selbst. Spannend war der Abend deshalb für beide Seiten, für die komponierenden Musiker und Dirigenten sowie für die Zuhörerschaft.

Die vier Komponisten bewiesen, dass sie nicht bereit sind, sich in ein stilistisches Korsett zu zwingen. Big Band ist eben nicht «bloss» Jazz und Swing, sondern kann mit Elementen aus verschiedenen Richtungen kombiniert werden, ohne das der Big Band eigene Klangspektrum, die rhythmische Exaktheit und die Solo-Parts zu vernachlässigen.

«Man muss Spass an der Sache haben. Dann macht es doppelt Freude»

Beat Jaggy

Persönliche Noten

«Zeig mir, wie du komponierst, und ich zeig dir, wie du bist», haben sich viele Zuhörer wohl gedacht, schien die Musik zum Wesen des jeweiligen Komponisten zu passen. Allen gemein war allerdings die sichtbare Freude am Dirigieren und Musizieren. «Man muss Spass an der Sache haben. Dann macht es doppelt so viel Freude», verriet Beat Jaggy. Experimentierfreude bewiesen vor allem Rüedi

und Schmidt, die mit ihren Kompositionen neue Wege einschlugen. Bei der Uraufführung von Rüedis «Jubiloso» – ein Geburtstagsgeschenk an die Oberwalliser Musikschule AMO – wurde die Big Band nämlich von einem achtköpfigen Sängersenemble und einem vierstimmigen Streichersatz unterstützt. Gekonnt liess der Komponist diese verschiedenen Elemente zum Tragen kommen, ohne die musikalische Einheit

zu stören und den Big-Band-Charakter zu verlieren.

Berührend und auf höchstem Niveau

Den Höhepunkt des Konzertabends bildete Joël Schmidts «Bilder eines Lebens». In sechs Sätzen setzte er teilweise autobiografisch ein Menschenleben in Musik um – von der Geburt bis zum «Danach». Schmidt berührte damit. Die «Bilder eines Lebens» waren in vielfacher Hin-

sicht Grenzerfahrungen – für den Komponisten aus persönlicher Sicht, für die Musiker aus musikalischer wie rhythmisch-technischer Sicht, für das Publikum aus emotionaler Sicht.

Das komplexe Werk zeigte das breite stilistische Repertoire und die musikalische Vielseitigkeit des Komponisten. Den Musikern wurde dabei alles abverlangt und ebenfalls die Zuhörer waren gefordert. Es überzeugten auch der Berner Hip-

Hop-Musiker «Tsigan» und Sängerin Irina Mossi, die in zwei Sätzen solistisch auftraten. Die stehenden Ovationen nach der musikalischen Reise durch ein Leben galten sicherlich dem 33-jährigen Komponisten, doch ebenso den Musikern. Während des ganzen Abends zeigten sie in Unisono- wie Solo-Parts Können und Musikalität. Und vor allem hatten sie Spass – was in der Musik eigentlich das Wichtigste ist.

fa



Begeisternd. Alex Rüedis (stehend, an der Klarinette) Big Band überzeugte am Wochenende mit «hausgemachter» Musik.

FOTO WB